Programm

der

Aargauischen Kantonsschule.

Als Einladung

zu den vom 7. April an abzuhaltenden

Schulprüfungen und zu der öffentlichen Jahres-Censur

am 16. April 1863.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rector der Kantonsschule,
K. Holzinger, Prof.

Inhalt:

Aarau, 1863.
Gedruckt in der H. R. Sauerländer'schen Offizin.

I. Ankündigung der Prüfungstage am Schluß des Schuljahres und der Bedingungen zur Aufnahme für das nächste Schuljahr.

Behörden, Eltern und Verwandte der Schüler, so wie Freunde der Anstalt werden zum Besuche der Jahresprüfungen und der Censur ergebenst eingeladen.

Die mündliche Maturitätsprüfung wird den 7. April von 8 Uhr an und Nachmittags um 2 Uhr, und den 8. April von 7 Uhr an und Nachmittags um 1 Uhr im Regierungsgebäude öffentlich abgehalten.

Die mündliche Prüfung der Klassen wird in folgender Ordnung vor sich gehen:

Montag, den 13. April, Vormittags von 7 Uhr an die der I. Klasse Gymnasium und Gewerbschule, Nachmittags die der sämmtlichen Klassen in der reformirten und katholischen Religionslehre (von 2—4 Uhr), die der Gesangklassen von 4—5 und die der Klassen des Italienischen von 5 Uhr an.

Dienstag, den 14. April, Vormittags Prüfung der II. Klasse des Gymnasiums und der Gewerbschule; Nachmittags von 2—4 Uhr die der Klassen des Englischen, um 4 Uhr die im Hebräischen und ebenfalls um 4 Uhr die in der militärischen Theorie.

Mittwoch, den 15. April, Vormittags Prüfung der III. Klasse des Gymnasiums und der Gewerbschule, und Nachmittags die der drei Klassen der Handelsschule von 2 Uhr an.

Diese Prüfungen werden in den Lokalen des Kantonsschulgebäudes abgehalten mit Ausnahme der Prüfung im Gesang, die im s. g. Haferhaus, und der in der militärischen Theorie, die im Theoriesale der Kaserne Statt findet.

Während der drei Prüfungstage sind die Probearbeiten der Schüler im Kunst- und technischen Zeichnen, die erstern im untern Casinosale, die letztern in dem betreffenden Zimmer der Kantonsschule ausgelegt.

Die öffentliche Schlußcensur wird Donnerstags, den 16. April, Vormittags 9 Uhr, im untern Casinosale abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen der Klassen, wie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung bekannt gemacht werden.

Die Ferien dauern vom 17. bis und mit dem 30. April.

Freitags, den 1. und Samstags, den 2. Mai finden die Prüfungen für die neu aufzunehmenden Schüler Statt. Diese haben sich Donnerstags, den 30. April, von 9—12 Uhr oder Nachmittags von 2—4 Uhr bei dem Rektor der Kantonsschule anzumelden und demselben ihre Schulzeugnisse nebst Taufscheinen einzuhändigen.

Ueber die Aufnahmsbedingungen spricht sich das Reglement folgendermaßen aus:

§. 6. Zur Aufnahme in die unterste Klasse der Kantonsschule, welche in beiden Abtheilungen sich als Fortsetzung an die Bezirksschule anschließt (Gesetz §. 128), wird erfordert, daß der Schüler in der Regel das vierzehnte Altersjahr zurückgelegt habe, und die Kenntnisse mitbringe, welche in dem regelmäßigen Curse der obern Klassen einer Bezirksschule erworben sein sollen. (Gesetz §§. 110, 111 u. 139.)

§. 7. Die Vorkenntnisse, welche

A. von den in die Gewerbschule, so wie von den in das Gymnasium Eintretenden gefordert werden, sind außer dem fertigen und richtig betonten Lesen des Deutschen, außer einer reinen Handschrift und der Fertigkeit, deutsch Dictirtes nachzuschreiben, insbesondere folgende:

a. Uebersichtliche Kenntniß der historischen Bücher des alten und neuen Testaments.

b. Bekanntschaft mit den Grundlehren der deutschen Wort- und Satzlehre, und die Fertigkeit, einen zusammengesetzten Satz wörtlich und satzlich zu analysiren.

c. Die Fertigkeit, sich in einem kurzen deutschen Aufsatze, und zwar nicht nur in der Erzählung, sondern auch in Beschreibung und leichterer Abhandlung über einen im Kreise dieses Alters liegenden Gegenstand sprachrichtig und mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion auszudrücken.

d. Richtiges und fertiges Lesen des Französischen, Kenntniß der regelmäßigen und unregelmäßigen französischen Conjugation, und derjenigen allgemeinen Regeln der Syntax, welche sich beim Uebersetzen durch Vergleichung mit dem Deutschen einüben lassen. Uebung im Uebersetzen leichter Stellen aus dem Französischen ins Deutsche. Anfang im Uebertragen aus dem Deutschen ins Französische.

e. Fertigkeit im Zifferrechnen mit gemeinen und Decimalbrüchen, Kenntniß der geometrischen Proportionen. Uebung im Rechnen des Dreisatzes, Vielsatzes und Kettensatzes.

f. Uebung im Buchstabenrechnen, und in der Auflösung der Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten.

g. Die Planimetrie.

h. Eine dem Alter angemessene Kenntniß der vaterländischen Geschichte. Uebersichtliche Kenntniß der allgemeinen Geschichte, und Befähigung, die Epochen der allgemeinen, der deutschen und der Schweizergeschichte richtig anzugeben.

i. Verständniß der Landkarten. Uebersichtliche Kenntniß der Erdoberfläche; genauere Kenntniß der Geographie der Schweiz; Befähigung, den Umriß von Europa und seine topischen und politischen Hauptabtheilungen ohne Hülfsmittel zu zeichnen.

k. Kenntniß der allgemeinen Eintheilung der Naturkörper, und eine dem Alter angemessene Kenntniß der Thier-, Pflanzen- und Steinkunde.

B. Von den in das Gymnasium Eintretenden wird überdies noch gefordert:

l. Vollständige Bekanntschaft mit der lateinischen regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre; Bekanntschaft mit den wichtigsten Punkten der Syntax, z. B. über Accus. c. Inf., ut, quod, Partizipialkonstruktion, Abl. absol.

m. Fertigkeit im Uebersetzen einer dem Schüler unbekannten, aber nicht zu schweren Stelle des Cornel. Nepos ins Deutsche, mit Befähigung, die bekannten syntaktischen Regeln darin nachzuweisen; Fertigkeit im Uebersetzen leichter zusammengesetzter Sätze aus dem Deutschen ins Lateinische, ohne grobe Fehler gegen Formenlehre und Syntax.

n. Vollständige Bekanntschaft mit den regelmäßigen griechischen Declinationen und Conjugationen, mit Inbegriff der Verba auf μι; Anfang im Uebersetzen zusammengesetzter Sätze und kleiner leichter Erzählungen aus griechischen Elementarbüchern ins Deutsche.

§. 8. Auch können Schüler in jede höhere Klasse aufgenommen werden, wenn sie das erforderliche Alter und die Kenntnisse besitzen, welche die Klasse, in die sie zu treten wünschen, bereits erworben hat.

Die Benutzung der Anstalt ist für Jedermann, Kantonsbürger und Auswärtige, unentgeltlich. Jedoch hat für Reagentien und Apparate jeder der im chemischen Laboratorium experimentirenden Schüler halbjährlich Fr. 20 zu Anfang des Schulhalbjahres voraus zu entrichten.

II. Kurze Nachrichten über Lehrer, über Schulangelegenheiten und über das Schüler-Personal.

1. Lehrer.

A. Hauptlehrer.

Alte Sprachen und Literatur	Prof. Dr. Rud. Rauchenstein.
	„ Friedrich Rauchenstein.
Deutsche Sprache und Literatur	„ Rochholz (am Gymnasium; lehrt zugleich das Deutsche in der I. Gewerbschulklasse).
	„ Dr. Kurz (an der Gewerbschule; lehrt zugleich das Französische in der I. Gewerbsch. und Latein in I. Gymn.).
Mathematik	„ Krippendorf.
	„ Gouzy.
Geographie und Geschichte . . .	„ Gladbach.
Geschichte und alte Sprachen . .	„ Holzinger, Rector der Kantonsschule und des Gymnasiums.
Französische Sprache	„ Hunziker.
Chemie und Technologie . . .	„ Schibler, Conrector der Kantonssch. u. Rector der Gewerbsch.
Naturgeschichte	„ Dr. Zschokke.
Handelsfächer	„ Krieg.

B. Hülfslehrer.

Religionsunterricht	katholisch .	Pfarrer Bläsi.
	reformirt .	Pfarrer E. Zschokke.
Englische und italienische Sprache .		Keller.
Kunstzeichnen		Scheller.
Technisches Zeichnen und Modelliren		Baldeschwyler.
Gesang		Oberbeck.
Turnen		Zürcher.

An die, durch den Rücktritt dreier Hauptlehrer und eines Hülfslehrers im letzten Quartal des Schuljahres 1861/62 erledigten Lehrerstellen wurden durch den hohen Regierungsrath ernannt: die Herren Gladbach, Krippendorf, Gouzy und Keller, welche mit dem Beginne des abgewichenen Schuljahres ihr Lehramt angetreten haben.

Georg Gladbach aus Darmstadt, geboren 1812, bezog, nachdem er das Gymnasium seiner Vaterstadt absolvirt hatte, auf Ostern 1829 die Universität Göttingen, dann die von Heidelberg und Gießen, wo er während 4 Jahren sich vorzugsweise mit dem Studium der Staatswissenschaften, der Geschichte und neueren Sprachen beschäftigte. Da ihm durch die Gestaltung der damaligen politischen

Verhältnisse die Aussicht auf einen angemessenen Wirkungskreis in der Heimath verschlossen schien, begab er sich im April 1839 in die Schweiz, zunächst in den Kanton Bern und nahm dort im Jahre 1840 die Stelle eines Lehrers der Geschichte und Geographie an der damals in Wabern blühenden Erziehungsanstalt des Dr. Bouterwek an. Als im Herbste 1844 Herr Dr. Bouterwek die Berufung zum Director des Gymnasiums in Elberfeld erhielt, übertrug er Herrn Gladbach die fernere Leitung seiner Anstalt. Letzterer unterzog sich darauf der Staatsprüfung für höhere Lehrstellen im Kanton Bern und übernahm mit Genehmigung der Regierung die Fortsetzung der Anstalt in Wabern, der er während 17 Jahren, längere Zeit in Gemeinschaft mit Herrn Glaser, gegenwärtig Director des landwirthschaftlichen Instituts in Muri, vorstand, bis er Ostern 1862 von der Tit. Regierung des Kantons Aargau zum Lehrer der Geschichte und Geographie an der Gewerbschule und zu dem der Geographie am Gymnasium ernannt wurde.

Herrmann Paul Krippendorf wurde am 29. October 1826 in Dresden geboren. Von seinem Vater zum Studium der alten Sprachen bestimmt, genoß er in den Jahren 1839—42 den Gymnasialunterricht an der dortigen Kreuzschule. Die überwiegende Neigung für die naturwissenschaftlichen Fächer bestimmte ihn indessen zum Eintritte in das Dresdner Polytechnikum, woselbst er in den Jahren 1843—49 sämmtliche Klassen durchlief und das vorgeschriebene Maturitätsexamen ablegte. Der Wunsch, sich dem Lehrfache zu widmen, führte ihn hierauf in das Kaden'sche Lehr- und Erziehungsinstitut zu Dresden. Hier war er zwei Jahre als Lehrer der Mathematik und Physik thätig und wirkte gleichzeitig als Hauslehrer in einer geachteten Familie Dresdens. Durch eine Unterstützung Seitens seiner Vaterstadt zum fortgesetzten Studium ermuntert, gab er jedoch jene Stellungen wieder auf und bezog im Jahre 1851 die Universität Leipzig. Hierdurch hatte er Gelegenheit die Physik auch von der experimentellen Seite her kennen zu lernen und erwarb sich endlich durch eine mathematische Dissertation die academische Doctorwürde. Im Jahre 1853 nach Dresden zurückgekehrt, erhielt er einen Ruf an das Blochmann-Vitzthum'sche Realgymnasium und arbeitete an jener Anstalt als Erzieher und Lehrer bis zur Mitte des Jahres 1855, wo er sich verehelichte und einen eigenen Wirkungskreis als Lehrer und Erzieher gründete. Seine rasch aufblühende Anstalt mußte er jedoch wegen anhaltender Krankheit seiner Frau, welche in Montreux Genesung finden sollte, wieder aufgeben, und so siedelte er in die Schweiz über. Hier nahm er einstweilen eine sich ihm darbietende Stellung als Reallehrer im Kanton Schaffhausen an, und verblieb in derselben zwei Jahre, bis er Ostern 1862 definitiv zum Hauptlehrer der Mathematik und Physik an dieser Schule ernannt wurde.

Edmund August Gouzy, im Jahre 1832 zu Lausanne geboren, erhielt seine erste Bildung an der Kantonsschule seiner Vaterstadt. 1848 und 1849 besuchte er die obern Klassen des Pädagogiums zu Basel und bezog nach bestandener Maturitätsprüfung die dortige Universität, um nach dem Wunsche seiner Mutter Theologie zu studieren. Allein seine Vorliebe für die mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächer und die Anregung, die er durch die Vorträge der Professoren Eckert und R. Merian empfing, bestimmten ihn, sich dem Studium der exacten Wissenschaften zu widmen. 1852 trat er als Lehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften in die damals blühende Erziehungsanstalt des Herrn Th. Devrient in Lausanne ein, wo er in dieser Eigenschaft 4 Jahre thätig war. Um sich in seinen Lieblingsfächern weiter auszubilden, begab er sich nach Paris, wo er als auswärtiger Zögling in die Polytechnische Schule aufgenommen wurde und zwei Jahrescurse durchmachte. Eine besondere Förderung seiner Studien verdankte er hier noch der freundlichen Aufmerksamkeit, die seine beiden Lehrer, die Professoren Bertrand und Cauchy ihm erwiesen. 1857 übernahm er eine ihm angebotene Stelle als Hauslehrer bei einer Schweizerfamilie in Konstantinopel und 2 Jahre später eine solche als Privatsekretär bei seiner Excellenz Kiamil Bey, Einführer der Gesandten und

von Pizy VD

Großceremonienmeister. In dieser Stellung begleitete er seinen Chef auf dessen verschiedenen Missionen sowohl nach dem Innern von Kleinasien, als nach Rumelien und Griechenland, und in der Folge, als nach der Niedermetzlung der Christen in Damaskus Fuad Pascha als Bevollmächtigter des Sultans nach Syrien abgeschickt worden war, — auch nach Syrien, wohin Kiamil Bey neue Verhaltungsbefehle der türkischen Regierung an Fuad Pascha zu überbringen hatte. Herr Gouzy verweilte hier und in Palästina 2 Monate, um sodann mit seinem Chef nach Egypten zu gehen, wo er längere Zeit sich aufhielt und seine freie Zeit benutzte, um nach den alten Denkmälern des Landes Excursionen zu unternehmen. In Folge der mit diesen Reisen unter fremdem Klima verbundenen Anstrengungen hatte seine Gesundheit merklich zu leiden begonnen, und bald, nachdem er wieder in Konstantinopel eingetroffen war, sah er sich von einem bösartigen Typhus ergriffen, der ihn 6 Wochen lang ans Krankenlager fesselte. Dem dringenden Rath seiner Aerzte folgend, gab er die ihm sonst zusagende und liebgewordene Stellung auf, um in der heimathlichen Luft volle Genesung zu suchen. Während seines 4jährigen Aufenthalts im Orient vergaß er seine Wissenschaft nie. In seinen Mußestunden beschäftigte er sich stets auch mit mathematischen Arbeiten aus der Theorie der Zahlen und der höheren Gleichungen. Kaum in die Heimath wieder zurückgekehrt, wandte er sich nach Zürich (October 1861), wo er sich am Eidgenössischen Polytechnikum als Privatdozent der Mathematik habilitirte und Vorlesungen über analytische Geometrie und die Theorie der höheren Gleichungen hielt. Im Frühjahre 1862 wurde ihm die an der hiesigen Gewerbschule in Erledigung gekommene Lehrstelle für Mathematik übertragen.

Heinrich Keller von Rüdlingen, Kt. Schaffhausen, geboren den 27. Januar 1833, besuchte bis zum zurückgelegten 14. Jahre die Elementarschule seiner Heimathgemeinde und bis zum 16. Jahre das Gymnasium in Schaffhausen. Er machte die für den Lehrerstand nöthigen pädagogischen Vorstudien im zürcherischen Seminar Küsnacht, damals unter der Direction des Hrn. Heinrich Zollinger, und im thurgauischen Seminar Kreuzlingen unter der Leitung des Hrn. J. Wehrli. Im Jahre 1850 bestand er in St. Gallen und Schaffhausen die gesetzlichen Lehrerprüfungen und wurde unmittelbar nachher als Lehrer an die Gesammtschule in Bargen (Kt. Schaffhausen) gewählt, die er jedoch bald wieder verließ, um sich an der Universität in Tübingen und der Akademie in Lausanne zum Reallehrer auszubilden. Von der italienischen Familie Foa, die sich in Genf längere Zeit aufhielt, zur Annahme einer Präceptorenstelle in Italien veranlaßt, verbrachte er in dieser Eigenschaft 2 Jahre in der Familie Bianciardi zu Florenz. Auf den Wunsch seiner Eltern wieder in die Heimath zurückgekehrt, nahm er die Stelle eines Lehrers an dem Handelsinstitut Hüni in Horgen an. Von da ging er als Hauslehrer nach Edinburg. Nach Verlauf von 2 Jahren kehrte er wieder in die Schweiz zurück und besuchte dann das Eidgenössische Polytechnikum, wo er sich fast ausschließlich den mathematischen und naturwissenschaftlichen Fächern widmete. Im Sommer 1860 trat er eine Lehrstelle an der Bezirksschule zu Wohlen an, die er nebst der Stelle eines Schulinspectors des Bezirks Bremgarten bis zum Zeitpunkt seiner Ernennung zum Lehrer des Italienischen und Englischen an der hiesigen Anstalt bekleidete.

---

2. Schüler.

Die mit * Bezeichneten sind in den [ ] angegebenen Monaten im Laufe des Curses ausgetreten.

A. Gymnasium.

I. (unterste) Klasse.

	Datum der Geburt.
1. Balmer, Johann, von Abtwil	4. XII. 1841.
2. Belart, Johann, von Brugg	13. II. 1847.
3. Dambach, Otto, von Brugg	10. II. 1846.
4. Fetzer, Adolph, von Rheinfelden	28. V. 1845.
5. Häfeli, Xaver, von Klingnau	31. I. 1845.
6. Heer, Eugen, von Klingnau	9. III. 1846.
7. Herzog, Friedrich, von Baden	20. X. 1846.
8. Imhof, Hermann, von Aarau	20. IV. 1847.
9. * Knoch, Adolph, von Erfurt (Preußen) [März 1863]	5. X. 1846.
10. Laupper, Jakob, von Windisch	19. XII. 1844.
11. Mühlebach, Johann, von Tegerfelden	16. X. 1842.
12. * Müller, Gustav Adolph, von Brugg [Juli 1862]	7. II. 1848.
13. * Rauchenstein, Rudolph, von Brugg [März 1863]	31. VII. 1846.
14. Rauchenstein, Traugott Adolph, von Brugg	2. XII. 1847.
15. Siebenmann, Guido, von Aarau	2. III. 1847.
16. Urech, Reinhold, von Brugg	14. VII. 1846.
17. Vogel, Karl, von Oberfrick	15. II. 1845.
18. Wehrli, Emil, von Küttigen	13. IV. 1847.
19. Wellenberg, Karl, von Schöftland	7. III. 1848.

II. Klasse.

20. Albrecht, Hermann, von Lenzburg	16. II. 1846.
21. Attenhofer, Karl, von Zurzach	29. IV. 1846.
22. Bär, August, von Zofingen	14. XI. 1845.
23. Bertschinger, Alfred, von Lenzburg	12. VII. 1846.
24. Eichenberger, Rudolph, von Beinwil	21. IX. 1844.
25. Frikker, Bartholomäus, von Wittnau	24. VIII. 1844.
26. Höchle, Leo, von Klingnau	11. XII. 1844.
27. Huber, Gottfried, von Hägglingen	22. XI. 1844.
28. Keller, Jakob, von Bözberg	22. X. 1843.
29. Kramer, Johann, von Schlatt	3. II. 1844.
30. Reimann, Hermann, von Wölfliswil	12. XII. 1844.
31. Schmid, Joseph, von Oberfrick	12. XI. 1844.
32. Stierli, Leonz, von Aristau	1. I. 1845.
33. Urech, Friedrich, von Othmarsingen	24. XI. 1844.
34. Waldmeier, Joseph, von Möhlin	25. III. 1844.
35. Weber, Heinrich, von Bremgarten (eingetreten im November)	25. XII. 1843.
36. Wind, Aloys, von Kaiserstuhl	23. II. 1844.
37. Zschokke, Max, von Aarau	21. II. 1845.

III. Klasse.

	Datum der Geburt.
38. Abt, Siegfried, von Bünzen	15. XI. 1844.
39. Brogle, Thomas, von Zeiningen	21. XII. 1842.
40. Bürge, Xaver, von Hornussen	21. II. 1841.
41. Fischer, August, von Dottikon	2. VIII. 1842.
42. Frêne, Adolph, von Reconviller (Bern)	6. IV. 1844.
43. Kurz, Erwin, von Schwamendingen (Zürich)	29. IV. 1846.
44. * Otz, Viktor, von Vechingen (Bern) [Dezember 1862]	30. IV. 1845.
45. Rohr, Eugen, von Brugg	17. III. 1845.
46. Schleuniger, Friedrich, von Klingnau	17. VII. 1844.
47. * Schmid, Alphons, von Zurzach [Dezember 1862]	19. X. 1844.
48. Schoder, Wilhelm, von Birr	8. IV. 1842.
49. Seiler, Robert, von Bremgarten	29. IV. 1844.
50. Stöckli, Stephan, von Muri-Egg	3. IV. 1843.
51. Strähl, Friedrich, von Zofingen	18. VIII. 1844.
52. Waldmeier, Robert, von Hellikon	14. V. 1842.
53. Wälchli, Emil, von Brittnau	26. XII. 1844.
54. Weiersmüller, Ernst, von Aarau	22. VIII. 1846.
55. Weissenbach, Werner, von Bremgarten	25. I. 1845.

IV. Klasse.

56. Bopp, Hermann, von Wettingen	28. VII. 1842.
57. Erismann, Oskar, von Brugg	30. VI. 1844.
58. Frei, Vit. Leonz, von Muri	21. III. 1842.
59. Giger, Joseph, von Sins	27. IV. 1840.
60. Hagenbuch, Traugott, von Aarau	31. VII. 1842.
61. Heuberger, Jakob, von Bözen	12. IX. 1841.
62. Rey, Jos. Leonz, von Geltwil	6. II. 1840.
63. Renold, Adolph, von Dätwil	23. IV. 1843.
64. Schaufelbühl, Heinrich, von Zurzach	20. IV. 1842.
65. Suter, Jakob, von Suhr	24. IX. 1844.
66. Urech, Arthur, von Brugg	13. VII. 1844.
67. Vogel, Fridolin, von Hettenschwil	8. III. 1841.
68. Weissenbach, Joseph, von Bremgarten	2. I. 1844.

B. Gewerbschule.

I. (unterste) Klasse.

69. Bally, Eduard, von Schönenwerd (Solothurn)	11. VIII. 1847.
70. * Bauer, Adolph, von Rheinfelden [März 1863]	31. I. 1846.
71. Blum, Emil, von Koblenz	7. I. 1847.
72. * Ernst, Hermann, von Aarau [März 1863]	3. V. 1847.
73. Fetzer, Wilhelm, von Rheinfelden	8. XI. 1845.
74. Fischer, Joseph, von Meerenschwanden	14. IV. 1845.

		Datum der Geburt.
75.	Frikker, Othmar, von Frick	2. VI. 1847.
76.	Großmann, Moriz, von Aarburg	2. III. 1847.
77.	Gyr, August, von Einsiedeln	16. VIII. 1845.
78.	Häni, Gottlieb, von Kölliken	14. XII. 1846.
79.	Hartmann, Heinrich, von Freiburg	22. XII. 1844.
80.	* Hediger, Johann, von Reinach [März 1863]	10. X. 1845.
81.	* Hemmeler, Karl, von Aarau [Januar 1863]	6. II. 1847.
82.	* Hunziker, Friedrich, von Staffelbach [März 1863]	9. I. 1846.
83.	Jäggi, Hermann, von Strengelbach	1. III. 1847.
84.	* Keller, Karl, von Aarau [März 1863]	2. V. 1846.
85.	* Keppler, Adolph, von Muhen [März 1863]	11. V. 1846.
86.	* Meier, Jakob, von Scherz [März 1863]	6. V. 1846.
87.	* Merkli, Theodor, von Berlingen (Thurgau) [Mai 1862]	26. IX. 1847.
88.	Müller, Arnold, von Aarau	15. IV. 1847.
89.	* Müller, Albert, von Unterkulm [Januar 1863]	15. III. 1848.
90.	Müller, Wilhelm, von Aarau	17. III. 1848.
91.	* Offenhäuser, Karl, von Wangen (Bern) [Juli 1862]	12. VIII. 1847.
92.	Pfeiffer, Emil, von Aarau	11. XI. 1846.
93.	Rychner, Heinrich Erwin, von Aarau	27. VII. 1847.
94.	Rohr, Wilhelm, von Lenzburg	18. V. 1847.
95.	Rothpletz, Karl, von Aarau	27. IX. 1847.
96.	Rüetschi, Gottfried, von Aarau	16. VIII. 1846.
97.	* Strebel, Eduard, von Büblikon [Februar 1863]	21. IX. 1845.
98.	Vicarino, Alfred, von Freiburg	1. IX. 1845.
99.	Wärtli, Gottlieb, von Aarau	10. XII. 1847.
100.	Wanger, Alfred, von Aarau	13. I. 1847.
101.	Weber, Alphons, von Tafers (Freiburg)	22. X. 1845.
102.	Wehrli, Friedrich, von Küttigen	30. IX. 1847.
103.	Wildi, Erhard, von Wohlen	17. V. 1848.
104.	* Zehnder, Jakob, von Kölliken [November 1862]	27. XII. 1844.

II. Klasse.

105.	Amstutz, Arnold, von Sigriswil (Bern)	20. XII. 1847.
106.	* Bachmann, Emil, von Zofingen [Januar 1863]	2. III. 1846.
107.	* Baumann, Rudolph, von Hendschikon [März 1863]	16. VIII. 1845.
108.	Bertschinger, Theodor, von Lenzburg	30. III. 1846.
109.	Diebold, Richard, von Baden	16. XII. 1845.
110.	Erismann, Max, von Brugg	4. XII. 1847.
111.	Folly, Julius, von Freiburg	12. IV. 1846.
112.	* Gysi, Oskar, von Aarau [Oktober 1862]	11. VIII. 1847.
113.	Hagnauer, Karl, von Aarau	11. IV. 1846.
114.	Hofer, Friedrich, von Brittnau	8. IV. 1847.
115.	Merz, Heinrich, von Menziken	12. XI. 1845.
116.	Müller, Friedrich, von Aarau	23. IV. 1847.

	Datum der Geburt.
117. Müller, Wilhelm, von Muri	10. II. 1845.
118. Ringier, Arnold, von Zofingen	16. X. 1845.
119. Strähl, Friedrich, von Zofingen	10. III. 1846.
120. Walti, Rudolph, von Boniswil	23. VI. 1845.
121. Widmer, Robert, von Brittnau	26. VI. 1845.
122. Wilhelm, Gottlieb, von Safenwil	29. X. 1845.
123. * Zaugg, Daniel, von Eriswil (Bern) [Januar 1863]	13. I. 1847.
124. Zehnder, Rudolph, von Suhr	28. II. 1845.
125. Zimmermann, Hermann, von Biberstein	15. X. 1844.
126. Zimmermann, Jakob, von Bözberg	1. IV. 1845.
III Klasse.	
127. Diebold, Viktor, von Baden	15. I. 1845.
128. Egger, Robert, von Aarwangen	8. XII. 1844.
129. Haggenmacher, Adolph, von Winterthur	3. V. 1845.
130. Haller, Friedrich, von Zofingen	12. X. 1844.
131. Häusler, Eugen, von Lenzburg	24. XII. 1845.
132. Heer, Jost, von Glarus	3. II. 1845.
133. Hünerwadel, Eduard, von Lenzburg	10. V. 1845.
134. Merz, Friedrich, von Leimbach	31. VIII. 1845.
135. Rüttimann, Otto, von Rohrdorf	28. VI. 1842.
136. Seeberger, Adolph, von Lupfig	9. IX. 1843.
137. * Walti, Julius, von Dürrenäsch [Oktober 1862]	13. II. 1846.
IV. Klasse.	
138. Fahrländer, Eugen, von Aarau	5. VIII. 1844.
139. Frei, Adelbert, von Zurzach	18. III. 1843.
140. Häfeli, Ludwig, von Baden	26. VII. 1842.
141. Lüthi, Otto, von Schöftland	22. XI. 1844.
142. Matter, Emil, von Kölliken	3. I. 1845.
143. Schmid, Friedrich, von Möriken	6. IX. 1844.

Von den 143 Schülern, welche während dieses Schuljahres die Kantonsschule besucht haben, sind 15 aus andern Kantonen gebürtig; die Gesammtschülerzahl im vorigen Jahre betrug 139.

Die Schüler der IV. Klasse Gewerbschule haben im Herbste die Maturitätsprüfung zur Aufnahme ins Polytechnikum bestanden.

III. Bericht über den Unterricht an der Kantonsschule.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Latein. (7 St.) Kurz. Cæsar B. G. I—IV; aus Siebelis Tiroc. poet. Sentenzen, alle Fabeln des Phädrus, Abschnitte aus Ovid. — Syntax von Tischer §§. 208—431, nebst Uebersetzungen aus dessen Uebungsbuch.

Griechisch. (6 St.) Fr. Rauchenstein. a) Die Formenlehre nach Kühner's Elementargrammatik, nebst mündlichen und schriftlichen Uebungen aus Kühner's Anleitung zum Uebersetzen in's Griechische. b) Lectüre aus Fr. Jakobs Lesebuch I, im Ganzen etwa 100 Seiten.

Deutsch. (3 St.) Rochholz. Neudeutsche Formenlehre. Lectüre aus Schiller's Prosa und dramatischen Arbeiten. Schriftliche Vorträge wöchentlich. Stilistische Hausarbeiten.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Rollin, Hommes illustres de l'antiquité (Münster 1857), pag. 66—112. Borel's Grammatik: §§. 1—63. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen in's Französische.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Bläsi. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments und Erklärung der Kap. 5 u. 6 des Matthäus. — (2 St.) Reform. Pfr. Zschokke. Einleitung in die Bücher des Alten Testaments und Lectüre der schönsten und wichtigsten Stellen desselben.

Geographie. (3 St.) Gladbach. Topische Geographie von ganz Europa. Specielle Geographie mit besonderer Rücksicht auf Statistik und Ethnographie von Frankreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Holland, Belgien und Deutschland.

Mathematik. (4 St.) Krippendorf. Buchstabenrechnung: Gesetze der Potenzen und Wurzeln mit ganzen und gebrochenen, positiven und negativen Exponenten. Geometrie: Congruenz, Gleichheit und Aehnlichkeit der Figuren. Die regelmäßigen Vielecke und die Berechnung der Figuren.

Naturgeschichte. (3 St.) Zschokke. Im Sommer Botanik, Uebungen der lateinischen Terminologie, Pflanzenphysiologie, Linné'sches System. Im Winter Zoologie: Allgemeine Anatomie und Physiologie der Wirbelthiere.

II. Klasse.

Latein. (7 St) Fr. Rauchenstein. Livius, ausgewählte Stücke, Ausg. von Roller S. 1—126. Sallust. bell. Jugurth. (Jakobs). Ovid, ausgewählte Stücke aus den Metamorphosen (Siebelis). Syntax mit mündlichen und schriftlichen Uebungen nach August's praktischer Anleitung zum Uebersetzen.

Griechisch. (6 St.) Holzinger. a) Lectüre: Xenoph. anabas., Buch I, II u. III. Ausg. von Hertlein. Hom. Odyss., Buch I, II, III u. IV (letzteres bis V. 625). b) Grammatik: Syntax nach Bäumlein bis zu den Temporibus, mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungsübungen aus Holzer's Materialien.

Deutsch. (3 St.) Rochholz. Mittelhochdeutsche Formenlehre. Erklärung des Nibelungenliedes, Holtzmann'sche Ausgabe. Mündliche Vorträge wöchentlich. Stilistische Hausaufgaben.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Das VI., VII. und das VIII. Buch halb von Lafontaine's Fabeln (Ausg. Hauschild). France littéraire: Bruchstücke von Montaigne. Borel's Grammatik: §§. 67—106. Mündliche und schriftliche Uebungen.

Religionslehre. (2 St.) Kathol. Pfr. Bläsi. Die Glaubens- und Sittenlehre. — (2 St.) Reform. Pfr. Zschokke. Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments. Erklärung der wichtigsten Abschnitte desselben.

Geschichte. (3 St.) Holzinger. Geschichte der alten Welt, und zwar orientalische und griechische bis Philipp III. von Macedonien.

Mathematik. (3 St.) Krippendorf. Buchstabenrechnung: Wiederholung der Gesetze über Potenzen und Wurzeln. Geometrie: Die trigonometrischen Functionen. Die Berechnung des Dreiecks.

Naturgeschichte. (2 St.) Zschokke. Im Sommer: Zoologie bis zu den Schleimthieren. Im Winter: Mineralogie.

III. Klasse.

Latein. (7 St.) 5 St. R. Rauchenstein. Cicero, in Catil. I, II, III, IV p. Milone, p. Ligar, p. Deiot, p. Archia (Ausg. Halm). Epist. aus Süpfle's Sammlung S. 43—110. Theils schriftlich theils mündlich in's Lateinische übersetzt aus Süpfle's Aufgaben S. 1—212. — 2 St. Fr. Rauchenstein. Virgil Aen. II, III, IV, Eclog. I, IV, V und ausgewählte Stellen aus Georg.

Griechisch. (6 St.) Fr. Rauchenstein. Homer, Ilias I, II, III, (IV privat.), V, VI, IX, X, XII (Fäsi). Herodot I fast ganz, und Abschnitte aus II (Abicht). Syntax nach Bäumlein, mit mündlichen und schriftlichen Uebersetzungsübungen aus Holzer's Materialien.

Deutsch. (3 St.) Rochholz. Alt- und mittelhochdeutsche Lectüre: Auswahl aus W. Wackernagel's altdeutschem Lesebuch. Dazu die geschichtlichen Nachweise 1. aus W. Wackernagel's Geschichte der deutschen Literatur. 2. aus Gödeke's Mittelalter. Wöchentlich mündliche Vorträge. Schriftliche Hausarbeiten.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Ganz gelesen: Horace von Corneille; L'Avare von Molière; zum Theil: Athalie von Racine. Borel's Grammatik: §§. 74—106. Mündliche und schriftliche Uebungen.

Religionslehre. (1 St.) Kathol. Pfr. Bläsi. Die vorchristlichen Religionen. — (1 St.) Reform. Pfr. Zschokke. Geschichte der christlichen Kirche bis in die Zeiten des Mittelalters.

Geschichte. (3 St.) Holzinger. Geschichte der alten Welt und zwar Griechische von Alexander bis Philipp III. und Römische bis Constantin dem Großen.

Mathematik. (4 St.) Krippendorf. Buchstabenrechnung: Logarithmen. Gleichungen des ersten und zweiten Grades. — Geometrie: Die wichtigsten Sätze aus der Stereometrie, Quadratur und Kubatur der Körper.

Physik. (2 St.) Derselbe. Die einfachen Maschinen. Der freie Fall, Electricität und Magnetismus.

IV. Klasse.

Latein und Logik. (8 St.) R. Rauchenstein. Lectüre: a) Cicero p. imper. Cn. Pompei (Ausg. Halm), Tuscul. I, II, III (Ausg. Tischer). b) aus Horat. 64 Oden und Epoden, 9 Satiren aus B. I u. II, 6 Episteln aus B. I, und ars poëtica (ed. Orelli min.) Plauti trinummus (Text von Fleckeisen). — Compositionen: aus Zumpt's Aufgaben S. 1—284 und S. 370—420

theils schriftlich, theils mündlich. Einige lat. Umschreibungen aus dem Griechischen und Aufsätze. — Besprechung von Hauptlehren aus der Logik.

Griechisch. (5 St.) Derselbe. a) aus Lysias 8 Reden (Ausg. Rauchenstein), Thukyd. I, cap. 1—110. b) aus Stoll's lyr. Anthol. Bd. I u. II etwa zwei Dritttheile. Eurip. Helena, Sophokl. Philoktet.

Deutsch. (3 St.) Rochholz. Literaturgeschichte nach Gödeke's Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Mündliche Berichte der Schüler darüber wöchentlich, und schriftliche Nacharbeiten.

Französisch. (3 St.) Hunziker. Literaturgeschichte von Anfang bis zum XVII. Jahrh. Probestücke dazu aus der France littéraire. Borel's Grammatik von §. 106 bis zu Ende. Mündliche und schriftliche Uebungen.

Religionslehre. (1 St.) Kathol. Pfr. Bläsi. Die christliche Kirchengeschichte bis 1648 (westphälischem Frieden). — (1 St.) Reform. Pfr. Zschokke. Reformationsgeschichte, Glaubens- und Sittenlehre.

Geschichte. Holzinger. a) (4 St. im Sommer- und 2 St. im Wintersemester): Allgemeine Geschichte von den Kreuzzügen bis zum Zeitalter Louis XIV. b) (2 St. im Wintersemester): Geschichte der staatlichen Verhältnisse der Schweiz, vorzüglich des eidgenössischen Bundes bis zur Gegenwart.

Mathematik. (2 St.) Krippendorf. Wiederholung der Trigonometrie.

Chemie und Experimentalphysik. (2 St.) Schibler. Abhandlung der vorzüglichsten Grundstoffe und ihrer Verbindungen. Die Elemente der Statik und Dynamik fester und flüssiger Körper. Optik.

B. Gewerbschule.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Rochholz. Neuhochdeutsche Formenlehre, Rechtschreibung, Interpunktion. Lektüre aus dem Schullesebuch und aus Göthe's Leben, Wahrheit und Dichtung. Wöchentlich mündliche Schulvorträge. Schriftliche Hausaufgaben.

Französisch. (5 St.) Kurz. Syntax des einfachen Satzes, — Charles XII. von Voltaire, Buch IV und V, zum Theil schriftlich und mit Rückübersetzung, — Uebersetzungen aus dem Deutschen in's Französische, schriftlich und mündlich, — Dictirübungen.

Religionslehre zusammen mit I. Klasse Gymnasium.

Geographie. (3 St) Gladbach. Topische Geographie von ganz Europa. Specielle Geographie mit besonderer Rücksicht auf Statistik und Ethnographie von Frankreich, England, Italien, Spanien, Portugal, Holland, Belgien und Deutschland.

Geschichte. (2 St.) Derselbe. Geschichte des Alterthums bis zum Sturze des weströmischen Reiches 476.

Mathematik. Gouzy. (2 St.) Algebra: Buchstabenrechnung, Gleichungen ersten und zweiten Grades. Unbestimmte Gleichungen ersten Grades. (2 St.) Geometrie: Planimetrie.

Naturgeschichte. (3 St.) Zschokke. Sommer: Botanik. Einübung der Pflanzenterminologie und Physiologie. Linné'sches System. Winter: Zoologie wie im Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (In 2 Abtheilungen zu je 4 St.) Baldeschwieler. Elementarzeichnen, Zeichnen in Grund- und Aufriß, Skizziren nach Modellen.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kurz. Lectüre und Erklärung der gelesenen Stücke, mit fortgesetzter Berücksichtigung der Metrik und Stilistik. Aufsätze. Mündliche Vorträge.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Bruchstücke aus Schriftstellern des XVIII. und XIX. Jahrhunderts, in Plötz, Manuel de la littérature française, p. 278—305; 446—512. Borel's Grammatik: §§. 1—67. Schriftliche und mündliche Uebungen.

Religionslehre zusammen mit II. Klasse des Gymnasiums.

Geschichte. (3 St.) Gladbach. Römische Geschichte, Geschichte des Mittelalters bis zum Schlusse der dritten Periode 1273.

Mathematik. Gouzy. (2 St.) Algebra: Potenzen und Wurzel-Rechnung; Logarithmen; Exponentralgleichungen; arithmetische und geometrische Reihe; Berechnung der Kugelhaufen; Zinszinsrechnungen und Annuitäten; binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. — (2 St.) Geometrie: Stereometrie und ebene Trigonometrie.

Naturgeschichte. (3 St.) Zschokke. Sommer: Beendigung der Zoologie. Winter: Oryktognosie.

Chemie. (3 St.) Schibler. Elementare, anorganische Chemie.

Physik. (2 St.) Krippendorf. Die einfachen Maschinen. Der freie Fall. Wurf und Centralbewegung. Pendel. Die Lehre vom Schall.

Technisches Zeichnen. (4 St.) Baldeschwieler. Einleitung in's Bau- und Maschinenzeichnen, Situationszeichnen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Kurz. Geschichte der deutschen Literatur bis zu Herder; Lectüre (ausgewählte Dichtungen von Schiller; Lessing's Nathan); Aufsätze; Mündliche Vorträge.

Französisch. (4 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de la littérature française, p. 1—92, 135—140, 165—206, 250—260. Borel's Grammatik: §. 92 bis zu Ende. Mündliche Uebersetzungen aus dem IV. Buche von Schiller's dreißigjährigem Kriege. Schriftliche Compositionen. Sprechübungen.

Religionslehre zusammen mit III. Klasse des Gymnasiums.

Geschichte. (3 St.) Gladbach. Geschichte des Mittelalters bis zur Reformation.

Statistik. (1 St.) Derselbe. Statistik der europäischen Großmächte.

Mathematik. Gouzy. Sommersemester: 2 St. sphärische Trigonometrie; 2 St. algebraische Analysis. Wintersemester: 2 St. Theorie der derivirten Functionen; 2 St. analytische Geometrie in der Ebene; 3 St. Mechanik. Mathematische Bewegungslehre. In beiden Semestern: 2 St. descriptive Geometrie. Projection der Linien, ebenen Figuren und Körper; Tangential-Ebenen an Kegel- und Umdrehungsflächen; Construction der Durchschnittscurven von Ebenen mit krummen Flächen; Haupteigenschaften der Kegelschnitte nach der Methode der Griechen.

Naturgeschichte. (2 St.) Zschokke. Sommer und Winter: Geologie.

Chemie. (10 St.) Schibler. a) Theoretische. (6 St.) Die atomistische und electrochemische Theorie. Beziehungen zwischen spec. Wärme und Aequivalentgewicht, sowie zwischen Aequivalent und spec. Gewicht. Isomorphismus, Polymerie und Metamerie. Die arithmetischen Verhältnisse zwischen den Atomenzahlen und Abriß der Geschichte der Chemie. Specielle Abhandlung der anorganischen Chemie nach Wohler. Organische Chemie: Einleitung. Typentheorie. Kohlenhydrate, Pro-

teinkörper, Säuren, Basen, Alcohole und Fette im Abriß. b) Praktische. (4 St.) Löthrohrversuche, qualitative Analyse auf nassem und trockenem Wege, quantitative Analyse. Synthetische Arbeiten.

Physik. (3 St.) Krippendorf. Electricität und Magnetismus. Katoptrik und Dioptrik

Technisches Zeichnen. (4 St.) Baldeschwieler. Projektionslehre, angewandt auf Licht- und Schattenlehre, Bau- und Maschinenzeichnen.

Feldmessen. (4 St.) Derselbe. Aufnahme mit Kette, Kreuzscheibe und Meßtisch, Nivelliren, Ausarbeiten der Situations- und Nivellements-Pläne.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Kurz. Geschichte der deutschen Literatur seit Göthe; Aufsätze; mündliche Vorträge; Lectüre (Göthe's Iphigenia).

Französisch. (4 St.) Hunziker. Plötz, Manuel de la littérature française, p. 18—51, 134—149, 213—218, 254—259. Borel's Grammatik: §. 104 bis zu Ende. Uebersetzt: einige Scenen aus Göthe's Egmont. Compositionen. Sprechübungen.

Religionslehre (1 St.) zusammen mit IV. Klasse des Gymnasiums.

Geschichte. (2 St.) Gladbach. Neuere Geschichte von dem westphälischen Frieden (1648) an bis zur französ. Revolution.

Nationalökonomie. (2 St.) Derselbe. Geschichte der Nationalökonomie und Darstellung der neuesten nationalökonomischen Systeme in ihren Hauptgrundzügen.

Mathematik. (2 St.) Interimistisch Rytz. Sphärische Trigonometrie.

Mechanik. (3 St.) Derselbe. Gleichförmige und gleichförmig veränderte Bewegung; freier Fall und Wurfbewegung; Bewegung auf der schiefen Ebene; Centrifugalkraft.

Beschreibende Geometrie. (2 St.) Interimistisch Moßbrugger. Isometrische Projection der Körper, und Projection der Durchschnittscurven krummer Oberflächen.

Naturgeschichte. (2 St.) Zschokke. Natürliches Pflanzensystem.

Chemie. (6 St.) Schibler. a) Theoretische. Speciellere Abhandlung der Hauptgruppen organischer Körper. b) Praktische. Fortsetzung der analytischen und synthetischen Arbeiten im Laboratorium.

Physik. (2 St.) Krippendorf. Repetition des im I. und II. Cursus behandelten Stoffes. Interferenz des Lichtes.

Technisches Zeichnen. (4 St.) Baldeschwieler. Fortsetzung über Bau- und Maschinenzeichnen, Topographisches Zeichnen, Perspectiv.

Feldmessen. (4 St.) zusammen mit III. Klasse der Gewerbschule.

1. Handelsschule.

I. Klasse.

Lehrer der Handelsfächer: Krieg.

Handelslehre. (2 St.) Allgemeines; Usanzen; Spesen; Beförderungsmittel des Handels und Verkehrs.

Contorkunde. (2 St.) Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse; einfache kaufmännische Schriftstücke.

Die sonstigen Unterrichtsfächer mit den Schülern der I. Klasse Gewerbschule gemeinschaftlich.

1. Frikker, Othmar.
2. Häni, Gottlieb.
3. Jäggi, Hermann.
4. Müller, Wilhelm.
5. Pfeiffer, Emil.
6. Richner, Heinrich.
7. Rüetschi, Gottfried.
8. Vicarino, Alfred.
9. Wehrli, Friedrich.
10. Wildi, Johann.

Im Laufe des Schuljahres sind ausgetreten: Ernst, Hediger, Hunziker, Meyer, Müller, Alb.

II. Klasse.

Lehrer der Handelsfächer wie oben.

Kaufm. Rechnen. (2 St.) Zins- und Discontrechnung; Berechnung der Gewichts- und Preis-Usanzen; einfache Wechselrechnung und Waarencalculationen; Münzberechnung.

Handelslehre. (1. St.) Allgemeines; Wechsellehre; Obligationen; Aktien.

Correspondenz. (1 St.) Die Lehre von den kaufmännischen Briefen; Uebungen.

Waarenkunde. (2 St.) Die wichtigsten Handelsartikel, besonders aus dem Pflanzenreiche.

Buchführung. (1 St.) Einfache Buchführung; Elemente der doppelten Buchführung.

Die sonstigen Unterrichtsfächer mit den Schülern der II. Klasse Gewerbschule gemeinschaftlich.

1. Hofer, Friedrich. 2. Müller, Friedrich. 3. Strähl, Friedrich. 4. Widmer, Robert.

Im Laufe des Schuljahres ist ausgetreten: Zaugg, Fr.

III. Klasse.

Lehrer der Handelsfächer wie oben.

Kaufm. Rechnen. (1 St.) Fortsetzung; Wechselrechnung; zusammengesetzte Waarencalculationen.

Handelslehre. (2 St.) Allgemeines; Handelsgesellschaften; Zollwesen; Handelssysteme; Handelskrisen.

Buchführung. (3 St. im Sommer.) Lehre der doppelten Buchführung.

Praktische Arbeiten. (3 St. im Winter.) Die Vorfälle eines fingirten Geschäftes während $1^1/_2$ Monaten wurden in Buchführung, Korrespondenz und den sonstigen Schriftstücken behandelt; zuletzt Bücher-Abschluß.

Die sonstigen Unterrichtsfächer mit der III. Klasse Gewerbschule gemeinschaftlich.

1. Heer, Jost. 2. Heußler, Eugen. 3. Rüttimann, Otto.

Die Handelsschule erhielt in zwei Klassen zu je 2 Stunden kalligraphischen Unterricht von Hrn. Brunnhofer, Lehrer. Die erste Klasse zählte 16, die zweite Klasse 5 Schüler.

2. Englische und italienische Sprache. (Keller.)

Englisch. I. Klasse. Abtheilung a oder I. Klasse Gewerbschule. (3 Stunden wöchentlich.) Formenlehre und Grammatik, nach der Schulgrammatik von Behn-Eschenburg. Die englischen Uebungen wurden mündlich, die deutschen alle schriftlich übersetzt und memorirt, bis Seite 164.

Abtheilung b. (Schüler der II. Klasse Gymn. und der II. Klasse Gewerbschule.) (3 St.) Behandelt wurde das Gleiche, wie in der vorigen Abtheilung, Dictirübungen und schriftliche Ausarbeitungen.

II. Klasse. (3 St.) Formenlehre und Leseübungen aus Callin's Elementarbuch I. Gang. Wortlehre und Syntax bis zur Rection der Verben und Adjectiven nach Callin, II. Gang.

III. Klasse. (2 St.) Wiederholung der Grammatik nach Behn-Eschenburg. Leseübungen und mündliche Uebersetzung in Wash. Irving, Sketch-Book bis Seite 68. Dictirübungen und Aufsätze.

Italienisch. I. Klasse. (3 St.) Formenlehre und Grammatik bis zu den regelmäßigen Zeitwörtern (inclusive), Leseübungen und mündliche Uebersetzungen, nach Fornasari-Verce's Grammatik.

II. Klasse. (3 St.) Wortlehre und Syntax nach Städler's Lehr- und Uebungsbuch. Schriftliches Uebersetzen der Uebungen in der Syntax, Lesen und mündliche Uebersetzung verschiedener Lesestücke in Städler's Lehrbuch und Ife's Chrestomathie.

3. Hebräische Sprache. (Pfr. Garonne.)

III. Klasse Gymn. 5 Schüler. (2 St.) Das Verbum mit den betreffenden Uebungsstücken aus Seffer.

IV. Klasse Gymn. 3 Schüler. (2 St.) Nominalbildung, Syntax, Uebersetzen zusammenhängender Lesestücke.

4. Gesang. (Oberbeck.)

Untere Abtheilung. (2 St.) Elementares. Dur-Tonarten und deren Intervalle. Rhythmische Uebungen. Zwei- und dreistimmige Lieder. Dynamisches.

Obere Abtheilung. (2 St.) Dur- und Moll-Tonarten. Intervallenlehre. Accorde. Vierstimmige Gesänge aus Eck's und Heim's Sammlungen. Rhythmik und Dynamik. Im Sommerhalbjahr 1 St. Harmonielehre privatim mit 4 Schülern.

5. Kunstzeichnen. (Scheller.)

I. Klasse Gymn. (2 St.) Zeichnen nach Vorlagen, Figuren, Landschaften und Ornamentik.

II. Klasse Gymn. (2 St.) Fortsetzung im Zeichnen nach Vorlagen ꝛc. und Gypsmodellen.

I. Klasse Gewerbsch. (2 St.) Zeichnen nach Vorlagen, hauptsächlich Figuren und Ornamentik.

II. Klasse Gewerbsch. (2 St.) Wie in II. Klasse Gymn. Versuche im Modelliren in Thonerde nach Gypsmodellen.

6. Turnen. (Zürcher.)

Sommersemester: Die ganze Schülerzahl wöchentlich 2 Mal in der Telli, je 2 Stunden, Frei- und Geräthübungen. — Wintersemester: Drei Abtheilungen, je 2 Mal jede Abtheilung im Kasernenlokal. Durch die weitere Anwendung der „Faustel" bei den Frei- und taktischen Uebungen haben dieselben an Präcision sichtlich gewonnen. Die letzten paar Stunden dieses Semesters wurden noch zur Notirung und Behandlung einiger gymnastischer Hausaufgaben verwendet, von deren systematischer Ausführung die besten Erfolge erwartet werden dürfen.

Am Kantonsschul-Turnfeste im Herbste, als der öffentlichen Prüfung im Fache, trugen folgende Schüler Preise davon:

I. Im Geräthetturnen: 1. Theodor Bertschinger, mit dem Lorbeerkranz; 2. Rudolf Walti, m. d. Lorbeerkranz; 3. Julius Folly, m. d. Lorbeerkranz; 4. Karl Rothpletz; 5. Gottfried Rüetschi; 6. Karl Keller; 7. Friedr. Haller; 8. Herm. Reimann; 9. Emil Wälchli; 10. Herm. Imhof; 11. Rud. Eichenberger; 12. Friedr. Hofer; 13. Jost Heer; 14. Traugott Rauchenstein.

II. Im Schnellschwimmen (am 17. Septbr. vorgenommen), in welchem den Sommer über

reges Leben herrschte unter den Schülern, namentlich im Dauer- und Schnellschwimmen: 1. Theodor Bertschinger (1150 Fuß weit in 1 Min. 43 Sek.); 2. Emil Wälchli und Adolf Frêne (1150 Fuß in 1 Min. 45 Sek.); 3. August Bär; 4. Oskar Gysi; 5. Friedr. Haller.

III. Im Schwingen: 1. Rud. Walti; 2. Karl Rothpletz; 3. Herm. Reimann; 4. Viktor Otz.

IV. Im Klettern: 1. Rud. Walti; 2. Karl Rothpletz; 3. Wilh. Schoder; 4. Friedr. Haller.

V. Im Weitesprung: 1. Rud. Walti; 2. Max Erismann.

VI. Im Schnelllaufen: 1. Siegfr. Abt; 2. Alois Wind; 3. Friedr. Herzog.

VII. Im Geerwerfen: 1. Aug. Bär; 2. Karl Rothpletz.

7. Militärischer Unterricht.

(Unter Leitung und Beaufsichtigung des Herrn Militärdirectors Schwarz.)

1. Für den theoretischen Unterricht, welcher reglementsgemäß im Wintersemester zu ertheilen ist, formirten die Schüler der I. Klasse des Gymnasiums und der Gewerbschule die untere, die Schüler der übrigen Klassen die obere Abtheilung.

Die untere Abtheilung erhielt wöchentlich während 1 Stunde Unterricht in der Terrainlehre, im topographischen Zeichnen, in der Waffenlehre und Schießtheorie; die obere Abtheilung während der gleichen Stundenzahl Theorie in der Waffenlehre (inbegriffen die Geschütze), über Schießen, Munition, Artillerie und Localgefechte.

Der theoretische Unterricht wurde von den Offizieren des Kantonalstabes, den Herren Oberst Müller, eidg. Oberstlieut. Wydler und Welti, Stabsmajor Frei und Geniestabshauptmann Imhof auf das Bereitwilligste ertheilt.

Am Schlusse des Wintersemesters wurde der militärische Unterricht zum ersten Male und mit sichtbarem Erfolge in den Bereich der ordentlichen Prüfungen an der Kantonsschule gezogen.

2. Der praktische Unterricht — 4 Stunden wöchentlich — hatte die Einübung der bestehenden Exerzierreglemente, hauptsächlich mit Rücksicht auf das praktische Bedürfniß und das Scharfschießen (letzteres sowohl für Artillerie als Infanterie) zum Gegenstande. Für die bessern Schützen waren Prämien ausgesetzt. Nur dadurch, daß man die militärischen Uebungen ihrem Endzweck näher rückt, wird es möglich, das Kadettenwesen an höhern Erziehungsanstalten fruchtbar zu machen. Die Kunst besteht auch hier darin, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Gegen Ende des Monats September fand zwischen Wildegg und Lenzburg ein Zusammenzug der verschiedenen aargauischen Kadettenkorps zum Zweck der Ausführung eines gemeinschaftlichen Feld- und Friedensmanövers statt, welchem das Kadettenkorps der Kantonsschule ebenfalls beiwohnte. Es war erhebend, dort wahrzunehmen, welcher Disciplin, Ausdauer und Ordnung die jungen Krieger in und außer dem Kampfe sich beflissen. Dies sind moralische Potenzen, welche im Kriege wie im Frieden ihre hohe Geltung haben und welche die Republik schon bei der Jugend zu pflegen alle Ursache hat, deren Glück weniger auf dem unbeschränkten Genuß der Freiheit als in der Selbstbeherrschung ihrer einzelnen Bürger beruht.

Das Kadettenkorps der Kantonsschule bestand im Berichtsjahr aus

28 Artilleristen,
85 Infanteristen und
20 Musikern.

IV. Nachrichten über Schulangelegenheiten.

Von den vorjährigen Preisfragen der Erziehungsdirection ist die für die III. Klasse der Gewerbschule gestellte unbearbeitet geblieben, die für die IV. Klasse des Gymnasiums, „Germanicus, des Drusus Sohn, nach Tacitus und Cassius Dio", wurde von fünf Schülern bearbeitet. Das über die gelieferten Arbeiten abgegebene Gutachten spricht sich folgendermaßen aus:

1. Oskar Erismann von Brugg

hat die Quellen mit Eifer studirt, wie jede Seite zeigt, und den daraus geschöpften Stoff sich gehörig angeeignet. Er ordnet die Sachen klar und in geschicktem Zusammenhange. Seine Charakteristik der Personen ist gelungen, und seine Urtheile sind ebenso maßvoll als treffend. Mit Recht hat er sich nicht nur gerade an die Schilderung der Persönlichkeiten gemacht, sondern in der Schilderung der damaligen Lage des römischen Staates dem Bilde, welches er von Germanicus liefert, eine solide Unterlage und durch eingeschaltete Episoden dem ganzen Licht gegeben, nur daß etwa eine solche Episode weiter als nöthig ausgeführt ist. Auch der Ausdruck ist passend und die Darstellung gefällig, so daß sich das Ganze angenehm liest. Einige nicht bedeutende Versehen hätte eine nochmalige Durchsicht leicht entfernt.

2. Arthur Urech von Brugg

beweist ebenfalls ein fleißiges und selbstständiges Studium der Quellen. Nach einläßlicher Auseinandersetzung der Familienverhältnisse des Kaiserhauses tritt er sofort in die Erzählung ein mit natürlicher Entwicklung des reichen Stoffes, genügender Bezeichnung der einschlagenden Umstände und richtiger Charakteristik der Personen. Die Arbeit liest sich meistens gut und gewinnt besonders durch die gegen das Ende zunehmende Wärme das Interesse mehr und mehr. Jedoch finden sich in dieser braven Arbeit auch einige Irrungen aus Flüchtigkeit und Uebereilung.

3. Adolf Renold von Dätwil.

Auch an seiner Arbeit ist Studium und sorgfältige Benutzung der Quellen anzuerkennen. In der Darstellung sind ihm einige Partien recht gelungen, besonders zweckmäßig eingeschaltet ist der Excurs über die Zustände Germaniens und seine Verhältnisse zu Rom. Dagegen hätten bald nach dem Anfang eine Reihe von Reflexionen erspart, und dafür mehr Thatsachen hervorgehoben werden können. Die Schlußreflexionen sind meist richtig und verständig, doch enthalten sie einige undeutliche Stellen und Widersprüche. Die Sprache ist im Ganzen fließend, nur ist in der ersten Hälfte der Ausdruck hin und wieder zu bemängeln.

4. Heinrich Schaufelbühl von Zurzach.

Seine auf fleißiges Studium der Quellen gegründete Arbeit ist wohl angelegt. Nach kurzer Bezeichnung des Ueberganges aus der Republik durch Bürgerkriege in Dynastenherrschaft wird mit wenigen Zügen das Kaiserhaus und Octavian und, wenn auch nicht ganz richtig, der damalige Zustand Deutschlands geschildert. Hier beginnt dann die Erzählung an der Hand der Quellen und wird mit Deutlichkeit und, ausgenommen die zu schwache Schilderung der Scene im empörten Lager am Niederrhein, mit Lebhaftigkeit fortgeführt bis zum Tode des Germa-

nicus, wo zum Schlusse noch die letzten Schicksale seiner hinterlassenen Familie berührt werden. Die Charakteristik der Personen ist wohl gerathen. Der sprachliche Ausdruck ist in der ersten Hälfte gut, weiter aber finden sich Flüchtigkeitsfehler.

5. Traugott Hagenbuch von Aarau

hat sich ebenfalls in den Quellen gehörig umgesehen und einige Partien gut durchgeführt, andere aber nicht so, daß der Zusammenhang in's klare Licht träte, da man in seiner Anordnung des Stoffes einige Erläuterungen erwarten sollte, die sich an geeigneter Stelle nicht finden. Während nun gleichwohl sein Fleiß in der Aufsuchung des Stoffes unverkennbar ist, so vermißt man hin und wieder die Sorgfalt für die Angemessenheit des manchmal zu breiten Ausdrucks.

Die Tit. Erziehungsdirection hat den 5 Bewerbern in Anerkennung ihres Fleißes und ihrer löblichen Bemühungen in folgender, von dem Gutachten bezeichneten Rangordnung Preise zugesprochen:

1. Oskar Erismann,
2. Arthur Urech,
3. und 4. Adolf Renold und Heinrich Schaufelbühl, deren Arbeiten, wenn auch in Manchem verschieden, doch im Werthe ziemlich gleich stehen,
5. Traugott Hagenbuch.

Die Herren Gladbach, Krippendorf und Keller begannen ihre Lehrfunctionen bereits mit Anfang des Schuljahres $18^{62}/_{63}$. In Betreff des Herrn Gouzy muß berichtigungsweise bemerkt werden, daß derselbe erst mit dem zweiten Quartal (4. August) als Lehrer in die Anstalt eingetreten ist. Herr Prof. Rytz hatte die Güte, den Unterricht in der Mathematik in der I., II. und III. Klasse der Gewerbschule bis zum Schlusse des ersten Quartals fortzuführen, und den in IV. Klasse Gewerbschule in der Mathematik und Mechanik bis zum Herbste. Zudem besorgte Hr. Prof. Moßbrugger ebenfalls noch bis Herbst den Unterricht in der beschreibenden Geometrie.